

**10 Jahre Pädagogenausbildung am KIT / an der
Universität Karlsruhe (TH)
- Institut für Berufspädagogik und Allgemeine
Pädagogik -
nach dem Bologna-Studienmodell**

**Beitrag auf der 41. Jahrestagung der dghd
26. - 28. September 2012
Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

**PD Dr. Andreas Bröker // Andreas Hammer, MA
PD Dr. Walter Jungmann**

Gliederung des Beitrags

1. Kurzvorstellung des Studiengangs und des Forschungsprojektes
2. bewertende Aussagen der AbsolventInnen zum Studienverlauf
3. Einschätzungen der AbsolventInnen zu der Zeit nach dem Studienabschluss und zur beruflichen Entwicklung
4. Einschätzungen der AbsolventInnen: Bedarf an beruflicher Weiterbildung
5. Empfehlungen der AbsolventInnen zur zukünftigen Verbesserung von Studieninhalt und -struktur
6. Zusammenfassung / Fazit / Kontaktdaten / Downloads

B. A.- / M. A. - Studiengang Pädagogik KIT / Uni KA

- Für das „Karlsruher Studienmodell“ erhält die geistes- und sozialwissenschaftliche Fakultät der Uni KA (TH) im Jahr 1999 den Preis des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft als „Reformfakultät“; markante Merkmale:
 - Stufung in eine klar gegliederte **Bachelor-Phase** mit Haupt- und Nebenfachstudium (6 Semester Regelstudienzeit; 180 ECTS) sowie in eine auf das Hauptfach konzentrierte **Master-Phase** (4 Semester Regelstudienzeit; 120 ECTS)
 - Verbindung von fachwissenschaftlichem **Hauptfachstudium** in der B. A. - Phase mit **interdisziplinären** und neuartigem **berufsfeldorientierten Wahlpflichtbereich** mit Nebenfachstatus:
 - die klassischen Nebenfächern ergänzt um: **Multimedia** in den Geistes- und Sozialwissenschaften, **Journalismus** und **Technik** der elektronischen Medien, angewandte **Kulturwissenschaften**, **Fitness-/Gesundheitsmanagement**

Forschungsprojekt

- ❖ **Absolventenverbleibsstudie**
 - ❖ betrachteter Zeitraum: 2000/01 bis 2009
 - ❖ **Datenbasis:** insgesamt 224 Studienabschlüsse in Pädagogik
 - ❖ davon: **B.A.** - Abschlüsse: 171 und **M.A.** - Abschlüsse: 53
 - ❖ **Ausschöpfungsquoten**
 - ❖ insgesamt erfasste Studienabschlüsse: 116 = **51,7 %**
 - ❖ erfasste B. A. - Abschlüsse: 87 = 50,8 %
 - ❖ erfasste M. A. - Abschlüsse: 29 = 54,7 %

- ❖ **retrospektive und berufspraxisbezogene Einschätzungen der befragten AbsolventInnen (zu 87 % weibl., zu 13 % männl.) in Bezug auf**
 - ❖ das zurückliegende Studium
 - ❖ den bisherigen beruflichen Weg / Werdegang

Methodische Vorgehensweise

- **Fragebogen** mit geschlossenen und offenen Fragen
- **Online-Befragung** mit vorausgehendem **Pretest**
- Befragungsdauer: 6 Monate ↔ Qualität der vorhandenen Adressen
- 2 Erinnerungsschreiben: konventionell, per E-Mail
 - Stichprobe n=93
- **quantitatives** Vorgehen: Transfer der Daten in SPSS-Format, Plausibilitätskontrollen, Datenbereinigung
- **qualitatives** Vorgehen: Auswertung der offenen Fragen mit MaxQDA, Bildung von Kategorien, Codes und Unter-codes

- **Problembereiche:** verschiedene Prüfungsordnungen; Studiengangwechsel; bei M. A. - Studium: Zugang von anderen Hochschulen mit unterschiedlichen Studiengängen; B.A.- und M. A. - Abschluss bei einer Person; Datenqualität nicht immer ausreichend für die Durchführung und Ergebnisverwendung von diversen Testverfahren:
 - eine **Explorationsstudie ohne strenge empirische Ansprüche**

‘facts’ und bewertende Aussagen bzgl. Studienverlauf

- **3-semestrige Orientierungsphase:** 25 % bis 30 % Studierende mit **Umorientierung:** Studiengang- oder -ortwechsel, Exmatrikulation o. ä.
- **Studiendauer B. A.:** rd. **3 Jahre;** bei fast 20 % länger als Regelstudienzeit
- **Studienerfolgsquote B. A.** (lt. sekundär-statistischem Material): **50 %**
- **Studiendauer M. A.:** **2 Jahre;** bei ca. 40 % über Regelstudienzeit hinaus
- **Studienerfolgsquote M. A.** (lt. sekundär-statistischem Material): **85 %**
- praktische **Arbeits Erfahrungen während des Studiums** bei 86 %;
Hintergrund: eigener Verdienst / **eigene Einnahmen** bei über 92 % eine (sehr) wichtige **Finanzquelle** für das Studium / den Lebensunterhalt
- **Zuschüsse** seitens der Eltern / Verwandten: bei über 80 % wichtig; ca. 30 % im **Bafög-Bezug; Stipendium** u. **Studienkredite** ganz unwichtig, fast ohne Bedeutung
- (nur) 8,5 % mit **Studienaufenthalt im Ausland**

‚facts‘ + bewertende Aussagen bzgl. Studienabschluss

- **Abschlussnoten B. A. - Studium:** gut bis sehr gut (Mittelwert: 1,61; Median: 2)
- **Abschlussnoten M. A. - Studium** sehr guter Durchschnitt von 1,58 (Median: 1)
 - **Notenspektrum** sowohl B. A.- als auch M. A.- Studium: zwischen 1 und 2,5
- **abschlussförderliche Faktoren** (bei einer kleinen / überschaubar großen Fakultät)
 - (intensive) Betreuung durch DozentInnen
 - persönliches Studienklima / Kooperation mit KommilitonInnen
- **abschlusshinderliche Faktoren**
 - Sicherstellung der Studienfinanzierung durch eigene Einkünfte
- **Klarheit über Vorstellungen von einer beruflichen Tätigkeit** bei Studienabschluss für rd. zwei Drittel vorhanden (Median: 3 = eher klar; auf einer 6er-Skala).
 - Gründe für **Unklarheiten:** nicht ausreichende Praxisbezüge, (noch) unklare Berufsprofile
- **Einschätzung der Vorbereitung** (bei Studienabschluss) für spätere berufliche Tätigkeit:
 - **persönlich-sozial:** von rd. 75 % als ‚gut‘ eingeschätzt (Ausprägung 1 - 3 kumuliert, gem. dichotomisierter sechsstufiger Skala von ‚sehr gut = Skalenwert 1“ bis ‚sehr schlecht = Skalenwert 6“);
 - **inhaltlich-fachlich:** von rd. 48 % als ‚gut‘ eingeschätzt (Mittelwert: 3,49; Median: 3=eher gut)

‘facts’ + Einschätzungen zu der Zeit nach Studienabschluss, zur beruflichen Entwicklung

- (für Befragte und Befragende) überraschend **geringe Sucharbeitslosigkeit** (< 4 Monate) und **zügige berufliche Einmündung** in (soz.-vers.-pflichtige) Beschäftigung
- meist im **studienaffinen** sozial-, betriebs-, berufspädagogischen Bereich
- befristete Arbeitsverträge / Zeitverträge (50 %), **prekäre Beschäftigung** (35 %), selbständige Tätigkeit (15 %)
- **sehr wichtig** (75 %; Median:2): **eigene Arbeitskontakte**; wichtig (66 %, Median: 3): online-Börsen; **unwichtig** (80 %; Median:6): Arbeitsagentur
- **nicht zufriedenstellende**, den Einsatz nicht anerkennende **Entlohnung**
- Eigene **Arbeitsmarktchancen** werden sowohl von B. A.- als auch von M. A. - AbsolventInnen als **gut** eingeschätzt (> 80 %)
- eigene **Stärken bei methodischer Vielfalt, interdisziplinären Ansätzen** und **selbst organisiertem Lernen** ⇔ fachübergreifende Teams

geäußertes Bedarfen an beruflicher Weiterbildung

Bedarfen an Weiterbildung zu	N	Positiver Bedarf (1-3)		
		Gesamt in %	Median (Mittelwert)	B.A. In % M.A. In %
fachlicher Kenntnisse	78	85	3 (2,46)	84 78
Arbeitsmethoden und -techniken	81	60	3 (3,8)	61 71
Kooperations- und Kommunikationsformen	77	47	4 (3,73)	36 44
persönliche Entwicklung	75	57	3 (3,57)	58 76

Sehr großes Interesse an beruflicher **Weiterbildung** bei eigener Fakultät / **Hochschule**.

Empfehlungen der AbsolventInnen zur Verbesserung von Studieninhalt und -struktur

- (noch) mehr **Praxisnähe** und **Praxisbezug**
 - bei Studieninhalten (z. B. Anteile von **Sprachen** oder **Betriebswirtschaftslehre**)
 - in Bezug auf **mehr Praxisanteile im Studium**: Pflichtpraktika oder Praxissemester, Firmenbesuche, Praktiker als Gastdozenten, Kooperation externe Einrichtungen

⇔ **gezielte Vorbereitung** auf nachfolgende Berufstätigkeit, insbesondere im Masterstudium

- Anpassung / Ergänzung der vermittelten **Arbeitstechniken**
 - größere **methodische Differenzierung**: mehr Gruppen- und Projektarbeit
 - **Adressatenspezifizierung**: z.B. für (zukünftige) Führungskräfte: Gesprächsführung, Moderation, Konfliktlösung, Mitarbeiterführung

- notwendige Begleitung beim **Übergang in das Erwerbsleben**
 - **berufliche Beratung**: neu: Hochschule selbst; zu verbessern: Agentur f. Arbeit
 - gezielte Pflege von **Alumni-Kontakten** durch Institut / Fakultät
 - (persönlicher) **Austausch** mit früheren AbsolventInnen

Zusammenfassung / Fazit

- B.A. / M. A. - Studiengang erscheint als **gelungene Kombination von beruflicher Bildung und Persönlichkeitsentwicklung**:
- gute **Arbeitsmarktchancen** mit **positiven Einschätzungen** der AbsolventInnen (in der Retrospektive und in der Perspektive)
- **geringere Abbruchquoten** im Vgl. zum alten Magisterstudiengang
- **verkürzte**, häufiger Regelstudienzeit überschreitende **Studiendauer**
- Studier- und Finanzierungsdruck
- zu erweiternde **Praxisbezüge** + zu begleitende **Übergänge in Arbeit**

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Kontaktdaten / download
- PD Dr. Andreas **Bröker**: andreas-h.broecker@t-online.de
- Andreas **Hammer**: ahammer@t-online.de
- **vollständige Studie**: <http://www.ibp.kit.edu/berufspaedagogik>